

St. Martin: Thomaeer sammeln für Kriegsopfer im Kongo

Kempen. Als Fest des Teilens und Helfens ist St. Martin am Gymnasium Thomaeum mit der traditionellen Sammelaktion verbunden. Am Abend des 10. November zwischen 19 und 22 Uhr klingeln Thomaeer an den Haustüren. Diesmal fließt der Erlös in ein Projekt im Kongo - es geht um Schulausbildung für (Aids)Waisen und junge Mütter, die Opfer von Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch durch marodierende Militärbanden geworden sind.

Angeregt hat die Aktion Marianne Bonzelet, die in den Sommerferien mehrere afrikanische Länder bereiste, auch nach Bukavu (Kongo) nahe der Grenze zu Ruanda kam. Im Kongo tobe wieder ein von der Weltöffentlichkeit nicht beachteter Krieg. Die Stadt Bukavu war 14 Tage von Rebellen besetzt gewesen. Bonzelet schildert die Folgen: „Frauen und Mädchen jeden Alters zwischen 5 und 70 Jahren wurden vergewaltigt und durch Militärbanden sexuell missbraucht.“ Viele der Frauen, Mädchen und Kinder seien dadurch mit Aids infiziert worden, ein Großteil sei schwanger. Zur körperlichen und psychischen Zerstörung der Opfer käme hinzu,

dass sie von ihren Familien oder Ehemännern verstoßen würden - aus Angst vor neuen Überfällen oder weil Vergewaltigung als Schande gelte. Für einige dieser Frauen haben örtliche Hilfsvereine eine Wohnung angemietet, sie werden medizinisch und psychologisch betreut. Bonzelet möchte den jungen Frauen den Schulbesuch ermöglichen: „Um ihre Reintegration in das soziale Leben möglich zu machen und sie aus Isolation und Verbannung herauszuholen, wäre der Schulbesuch eine große, wenn nicht gar unerlässliche Hilfe.“ Den Schulbesuch - der im Jahr pro Kopf nicht mehr als 70 Dollar koste - will Bonzelet auch Aids(Waisen) ermöglichen, von denen es allein in Bukavu einige hundert gebe. Rest- bzw. Gastfamilien der Waisenkinder hätten für die Schule kein Geld, nicht mal für ausreichende Ernährung. Kinder liefen so Gefahr, auf der Straße zu landen. Dort würden sie oft als Kindersoldaten angeworben oder Opfer sexueller Gewalt. Oder würden gar getötet: „Kürzlich wurden 50 Straßenkinder Opfer eines Massakers. 23 von ihnen wurden verbrannt.“